

Ulmer Gefälle aus Dobel.

Die alte Reichsstadt Ulm an der Donau besaß Frongüter
auf dem Dobel.

Conradt und Jakob Haimb und Veith König, zinsen gemeinschaftlich jährlich für Behausung, Scheuer und Hofraite samt dreier Morgen Baumgärten, zwischen Philipp Ruoff und ihnen selbst gelegen, so vornenstoßen an die Allemendgaß und hinten an sich selbst. Ebenso mit 6 Morgen Hecken, in der Nähe des fürstlichen Waldes gelegen. Weiter mit 3 Morgen Felder, oben am Kirchweg gelegen und unten an Jerg Volzens Feld stoßend. Jährlich geben sie den Zins an die Kellerei Neuenbürg mit je 8 Schilling Landeswährung und drei Vierling auf den Kasten an Frucht, sechs Junghühner und anderthalb Käse. - Spelz, Hafer, Junghühner und Käse wie bisher, was zum Wohle der Stadt Ulm in der Kellerei Neuenbürg verkauft und von da nach Ulm gegeben wird. Die jährlichen Gefälle nach Ulm waren verpfändete Gefälle die man früher an die Straubenhardts und später an die Schöner, als den früheren Lehensherren schuldig geworden war und nicht zur Ablösung gekommen sind.

Grundherren

In ihrer chronischen Geldnot haben die Grafen nach Ulm diese Güter, zu denen noch zur selben Zeit Güter in Schwann und Dennach gekommen waren, verpfändet und dafür gemünztes Geld erhalten.

Also geschehen anno domini 1620.
